

Forbidden Love

Eine verbotene Liebe

Von Nadja-Sama

Kapitel 2: Der Grund und die Erkenntnis

Kapitel 2: Der Grund und die Erkenntnis

Der jüngste Student seit man zurück denken konnte, lag in einem großen und weichem Bett. Seyshi erinnerte sich auch gar nicht mehr so genau daran, wie lange es schon her war, dass Masanori mit ihm geschlafen hatte.

Nach diesem Erlebnis, hatte der leider erst 13. Jährige, seinen Onkel angerufen, der ihn sogleich auf von dem Hause der Tashiharas abholte und seit diesem tage auch nicht mehr aus seinem Hause gelassen hatte. Herr Fujisaki Asami machte sich einfach zu große Sorgen um seinen Neffen, deswegen lies er diesen auch nicht mehr hinaus und Masanori auch nicht zu dem Kleinen. Immerhin hatte Seyshi seinem Onkel ja die ganze Geschichte erzählt.

Aber dieser hatte ihn beruhigen können, nach der Untersuchung, denn dass, was Seyshi solche Angst eingejagt hatte, war nicht eingetreten. Nach dieser Untersuchung hatte der junge Student nur eine Tablette nehmen müssen und es würde nichts geschehen, so hatte es ihm sein Onkel erklärt.

Seyshi verstand auch nicht warum er seit diesem Tag im Bett bleiben muss und nicht einmal jemand ihn besuchen durfte.

Eigentlich kannte der Blauhaarige ja nur Masanori und Omaru, aber diese durften ihn ja nicht besuchen, denn sein behandelnder Arzt hatte es verboten.

Seufsend lag der Kleine wiedereinmal in diesem großen Bett und las eines der Bücher, die er von Asami bekommen hatte, damit der Kleine sich nicht zu sehr langweilte.

Seit diesem schicksalhaften Tag, an dem Seyshi seine Unschuld an Masnaori Tashihara, zum Teil, gewaltsam verloren hatte, waren ganze vier Wochen vergangen. Herr Asami lies den Stoff, den sein Neffe in der Uni versäumte, von einem seiner Assistenten holen, damit der Kleine alles nacharbeiten konnte.

Asami begab sich, wie jeden Tag, zu Seyshi um ihn zu untersuchen. Als Vorsichtsmaßnahme, falls das Medikament, was der Kleine nach dem Erlebnis nehmen musste, doch keine Wirkung gezeigt hatte.

Doch dem war nicht so. Es ging Seyshi gut, nur dass er Masanori vermisste, auch wenn dieser ihm doch mit seiner Tat weh getan hatte.

Der Kleine hatte dem wesentlich Älteren aber bereits verziehen, sein Onkel dagegen

aber nicht. Dieser hasste den Tashihara Bengel dafür, dass er seinem liebsten und einzigen Neffen so etwas angetan hatte.

So vergingen weitere fünf Tage, ehe es dem einzigsten Neffen Asamis reichte. „Onkel! Bitte lass mich doch endlich wieder raus!“ Bat dieser auf höffliche Art und Weise, aber dennoch lauter als sonst.

Doch der Ältere wies es ab. „Nein Seyshi, noch nicht. Dir geht es noch nicht wirklich gut. Also bleibst du noch zu Hause.“ Es stimmte zwar, Seyshi war immer noch blass, aber so an sich fühlte der Junge sich gut. „Dann lass Masanori wenigstens herkommen. Ich weiß ganz genau, dass er mehrfach versucht hatte mich zu besuchen, du es aber nie zugelassen hast.“

„Vergiss es! Dieser Typ kommt mir hier nicht ins Haus! Erst recht nicht, nachdem er dir das angetan hatte!“

Der Kleine wollte widersprechen, tat es dann aber doch nicht, da er wusste, wie sauer sein Onkel war und wie dieser sich versuchte zu beherrschen, Seyshi nicht anzuschreien.

Somit begab der junge Student sich wieder auf sein Zimmer, denn er hatte dieses ja verlassen, um mit seinem einzigsten Verwandten, der ihn nicht wie ein Stück Dreck behandelte.

Denn so wurde Seyshi von seinem Vater misshandelt. Dieser hatte ihn eigentlich nie geliebt. Seysh war nämlich nicht sein Wunschkind gewesen, sondern nur dessen Zwillingsschwester. Doch diese war schon seit vielen Jahren Tot und der kleine Seyshi musste ihren Platz einnehmen. Denn dieser musste nun an ihrer Stelle einen grausamen alten Mann heiraten, auch wenn er es nicht wollte. Der Blauhaarige seufste. „Was soll ich nur machen? Irgendwann wird ER hier auftauchen und mich mitnehmen...“ Denn der Kleine war, dank der Hilfe seines Onkels von zu Hause abgehauen, weil auch dieser nicht wollte, das Seyshi diesen schrecklichen Mann heiraten sollte und dort zu Grunde gehen sollte. „Masanori... wie es dir und Omaru nun gehen mag?“ Der junge Student sah aus dem Fenster und seufste erneut. „Ach liebste Schwester...warum hast du mich damals nicht mitgenommen, in diese schöne Welt, in der du nun lebst?“ Traurig blickte Seyshi gen Himmel, dessen Wolken sich nun auch verfinsterten. Scheinbar trauerte dieser mit ihm. Es dauerte eine Weile, ehe es an der Tür klingelte. Da sein Onkel gerade in der Praxis war ging Seyshi diese öffnen. Doch noch sollte er nicht wissen wer dort stehen würde.

Als der Kleine die Haustür aufzog stockte sein Atmen, denn wer dort vor ihm stand, das hätte der Kleine nie erwartet.

Denn es war Masanori, der durch den Regen klitschnass war. Sogleich lies der Jüngere diesen ein und brachte ihn zum Bad. „Los geh dich warm duschen, ehe du noch krank wirst...“ Seyshi machte sich sogleich Sorgen um ihn, was der Kleine sich nicht erklären konnte. Auch wenn dieser den Älteren so sehr wiedersehen wollte, hätte er nie glauben können, dass dieser ihn, nachdem sein Onkel Masanori so oft hat wieder wegschicken lassen, doch noch einmal wiederkommen würde. Der junge Bengel holte sogleich ein Handtuch für den Älteren und brachte es zu diesem ins Bad. Tashihara-Kun stand bereits schon unter der Dusche und erwärmte seinen abgekühlten Körper. Nach einigen Minuten kam der Ältere dann in das Handtuch gewickelt aus dem Bad. Seyshi hatte vor diesem gewartet.

Etwas unsicher stand der kleine junge vor dem Erwachsenen.

„Wie geht es dir?“ Brach eben dieser die Stille, die sich zwischen ihnen Beiden breit gemacht hatte.

Die beiden Studenten hatten sich in Seyshis Zimmer begeben, wo nun zwei Tassen mit Tee standen, die der Jüngere zuvor zubereitet hatte. „Gut...“ War nun Seyshis knappe Antwort. Was hätte er auch sonst sagen sollen? Seyshi wusste es nicht. „Und dir? Wie geht es dir und Omaru?“ Nachte nun der Winzling eine Gegenfrage. „Mir geht es sehr gut und Omaru auch. Er vermisst dich sehr. Wann kommst du denn wieder zur Uni? Alle fragen sich schon warum du nicht mehr da bist. Viele aus deiner Stufe machen sich Sorgen um dich. Sie scheinen dich wirklich sehr zu mögen, obwohl du bisher nur einen einzigen Tag da warst.“ Sagte der Ältere mit einem sanften Lächeln und ruhiger Stimme.

Der Jüngere schwieg eine Weile. „Ich weiß nicht, wann ich wieder zur Uni darf. Mein Onkel meinte ich muss mich noch ausruhen...dabei geht es mir doch gut...“ Seyshi hatte ihn nicht angesehen, als er dies sagte.

So schwiegen die beiden Studenten sich an. Es vergingen fast fünfzehn Minuten ehe wieder Masanori das Schweigen brach. „Seyshi ich...“ Begann der Ältere. Er wollte nun mit dem Kleineren über das reden, was er ihm ja angetan hatte. „Bitte verzeih mir, ich hätte das damals nicht tun sollen...ich...ich mag dich wirklich sehr gerne und ich hatte gedacht, weil du ja erst nicht gesagt hattest, dass du es nicht wolltest, dass es dir nicht unangenehm gewesen sei, dass ich dich so berührt hatte... bitte verzeih...nun habe ich ja verstanden, dass du es nicht gewollt hattest und ich dir eigentlich Gewalt angetan habe...bitte verzeih...“ Masanori senkte sein Haupt und sah zu Boden.

Seyshi hatte ihm die ganze Zeit über zugehört und legte nun seine Hände auf die Knie des Älteren. Der Kleinere hatte sich ja nun vor diesem hingekniet. Sachte schüttelte dieser seinen Kopf. „Du musst dich nicht entschuldigen. Besser ich sollte dich um Verzeihung bitten, denn du kanntest den Grund für meine Reaktion nicht. Wenn ich ehrlich bin, hat es mir sogar gefallen, was du da mit mir getan hattest. Es hatte sich irgendwie schön angefühlt, aber...der Gedanke, dass ich...“ Der Knabe musste schwer schlucken. Immerhin erzählte er dem Älteren ja nun sein Geheimnis, dass Seyshi seit seinem fünften Geburtstag so sehr quälte. „Ich...ich weiß, es kling unglaublich, aber es ist so...ich kann schwanger werden...“ Der Kleine sah ihm nicht ins Gesicht, denn er wusste, dass Masanori nun geschockt drein sehen musste, was dieser natürlich auch tat. Denn immerhin hatte er gerade erfahren, dass Seyshi Kinder bekommen konnte. „Aber wie...?“ Fragte er nun nach. Somit begann dieser dann zu erklären, aber mit größeren Pausen.

Er begann mit seiner Geburt, dass er eine Zwillingsschwester gehabt hatte, die aber kurz vor ihren gemeinsamen fünften Geburtstag einen Unfall gehabt hatte, für dem sein Vater ihm die Schuld gab. Seine Schwester starb natürlich. Der Kleine konnte sich dann nur noch erinnern, dass er einige Tage nachdem seine Schwester verstorben war, im Krankenhaus aufgewacht war. Er konnte sich auch nicht erinnern, wie er in dieses gekommen war. Der junge Student begann dann davon zu berichten, dass die Jahre ein Grauen waren für ihn. Sein Vater hatte ihn noch schlechter behandelt als zuvor, wo er den Kleinen eigentlich nur ignoriert hatte.

„Wie grausam... wie kann man nur sein eigenes Kind so schlecht behandeln!“ Warf der junge Mann, dem Seyshi dies alles erzählte ein.

Dieser musste ein wenig lächeln, berichtete dann aber weiter.

„Ich erinnere mich dann nur noch daran, dass ich kurz nach meinem zwölften Geburtstag auf einmal aus meinem Anus geblutet habe. Ich hatte Panik, denn mein Bettlaken war voller Blutflecken und hätte mein Vater dies gesehen, hätte er mich nur noch mehr geschlagen. Ich wollte es sauber waschen, aber es hatte nicht geklappt. Da kam dann auch meine Mutter und erzählte mir dann eine Geschichte, die eich erst

nicht glauben wollte... Sie hatte mir berichtet, dass ich die weiblichen Geschlechtsorgane meiner älteren Zwillingsschwester in mir tragen sollte... ich wollte das nicht glauben, aber es muss ja so sein..." Weiter erläuterte der Kleine, dass sich seit dem Tag alles geändert hatte. Er musste täglich zu seinem Onkel, der davon gewusst hatte und sich untersuchen lassen. Weiter erfuhr er auch, dass er nun anstelle seiner Schwester diesen Mann heiraten musste, den eigentlich sie mit fünfzehn heiraten sollte. „Ich will das aber nicht...zwar habe ich diesen Kerl nur einmal gesehen... es war an meinem dreizehnten Geburtstag...da sollte ich ihn kennen lernen und wie mein Vater es so treffend formuliert hatte zu diesem Mann... sollte ich in zwei Jahren sein neues Spielzeug sein..."

Nachdem Seyshi dem Älteren erklärt hatte, warum er nach dem Sex mit ihm so reagiert hatte, verstand der Ältere nun auch den Kleinen.

Wie wird es weitergehen? Wird es für Seyshi überhaupt eine Zukunft geben, in der er nicht diesen widerlichen Kerl heiraten muss? Und wie wird die weitere Reaktion Masanoris sein?

Erfahrt dies und ein wenig mehr ab dem nächsten Kapitel, das heißen wird:

„Gibt es eine andere Zukunft für Seyshi?“